

## Kampf dem Verderb

**Rüchensettel:**  
Freitag Frühstüd: Roggenmehlsuppe mit Milch. —  
Mittag: Fischfiletbraten, Kartoffelrand mit gedünsteten  
Röhren, armer Salat. — Abend: Fischreste mit Eier-  
tunke in Tomaten gefüllt, Vollkornbrot.

### Berliner Börse vom 10. August 1939

**Uneinheitlich**  
Die Aktienmärkte laßen zu Beginn des offiziellen  
Börsenverkehrs ausgedehnten uneinheitlich. Das Geschäft  
bewegte sich etwa im Rahmen der Vortage. Farben stellten  
sich 1% höher, Gasföhrer und Salzföhrer stiegen um je  
1/2%, ferner gewonnen Siemens 1 1/2%. Andererseits büßten  
Daimler 1/2%, Orenstein 1/2%, Bergr 1/2%, Nordlond 2 und  
Copa 3/4 ein.

Die Reichsbankbeschlüsse notierte 182 1/2 gegen 182,20.  
Weidmarkt. Am Weidmarkt trat heute Donnerstag  
eine leichte Vertiefung ein, da sich im Hinblick auf die Vor-  
bereitungen für die Robnachsungen und dem Steuertermin  
verhärteter Kapitalbedarf geltend machte. Die Sätze für  
Banknotengeld wurden daher um 1/2 auf 2 1/2 bis 2 3/4% er-  
höht. Am Diskontomarkt verlief das Geschäft ruhig. Ver-  
schieben sich allerdings sogar eher Anlagendeckung,  
zumal die Erfolge aus einigen Präzedenzen zur Verfügung  
stehen.

Am internationalen Devisenverkehr ergaben sich gegen-  
über den Vorwachen keine nennenswerten Veränderungen.  
**Aktien weiter unregelmäßig, Renten stetig**

Der Verlauf brachte für Aktien erneut kleine Schwän-  
gungen nach beiden Seiten, wobei allerdings eher mäßige  
Einbußen überwogen. Je 1/2% schwächer lagen u. a. Rhein-  
braun und Schleich Gas. Um 1% befestigt waren ander-  
erseits Akkumulatoren. Am Kassaerentmarkt blieb die  
Tendenz bei mäßigem Geschäft stetig. Besondere Ab-  
weichungen traten in keinem Maße ein. Dies galt sowohl  
für Anleihepfandbriefe und Liquidationspfandbriefe, als auch für  
Kommunalobligationen, Länder- und Reichsanleihen. Am  
Markt der Industriebankobligationen entwickelte sich mäßiges  
Geschäft.

Steueranleihe II blieben bei größerem Handel  
gegenüber den Vorwachen förmlich unverändert. Im Tele-  
fonverkehr der Banken galten Steueranleihe I 98 nach  
98,05.

Der Privatdiskontsatz lautete unverändert 2 1/4%.

## Amil. Großmarkt für Getreide und Futtermittel

vom 10. 8. 1939  
(Notierungen blieben unverändert)

### Geringer Bedarf

Angesichts der beträchtlichen Vorräte der Mühlen sind  
die Absatzmöglichkeiten im Berliner Getreidegroßmarkt  
weiterhin gering. Wenn auch die Anlieferungen durch das  
unbefriedigende Wetter beeinträchtigt werden, übersteigen sie  
daher noch immer die Aufnahmefähigkeit der Mühlen.  
Abgabeneigung besteht vor allem für spätere Lieferung.  
Futtermittel wird begehrt, doch gleiche gilt für Futtermittel.  
Dafer alter Ernte wird, soweit am Markt, aufgenommen.  
Am Industriegetreidemarkt hat die Lage keine Veränderung  
erfahren. Die Anlieferungen sind verhältnismäßig klein.  
Von Weizen stehen Weizenmehl der Type 650 und Roggen-  
mehl der Type 700 im Vordergrund. Futtermittel haben  
ruhiges Bedarfsgeföhr.

# Anzeigen

für die Sonnabendausgabe  
des „Riefaer Tageblattes“  
mit Ankündigungen für Sonntag  
oder Montag wolle man sofort  
abgeben lassen. Anzeigenannahme und unentgeltliche Hilfe  
bei Anfertigung von Anzeigen täglich von früh 8 Uhr ab.  
Geschäftsstelle des Riefaer Tageblattes / Ruf 1237

## Wasserstände der Moldau, Elbe

Ort	Moldau			Elbe		
	10. 8.	9. 8.	10. 8.	10. 8.	9. 8.	10. 8.
Moldau:						
Kamark	+ 32	+ 36	+ 38	— 22	— 21	— 7
Modran	— 53	— 43	— 48	— 53	— 56	— 30
Eger				+ 59	+ 62	+ 52
Laun	— 25	— 25	— 26	+ 69	+ 58	+ 36
				+ 10	+ 11	+ 4
				147	149	149
				238	233	238

## Hausfrauen!

Stellt mit, die Erzeugungsdüfung schlagen, indem  
ihr vorwiegend verbraucht:  
Weißkohl, Birnkohl, Rotkraut, Kohlrabi,  
Karotten, Blumenkohl und Salat!

## Schlachtviehmarkt-Bericht

vom 10. August zu Dresden

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Lebend-Gewicht	Schlachtviehgattung und Wertklassen	Lebend-Gewicht
<b>A. Ochsen</b>		<b>F. Kälber</b>	
Auftrieb 3 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auftrieb 344 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes		A. Sonderklasse:	
1. Jüngere		Doppelender bester Mast	—
2. Ältere		B. Andere Kälber:	
b) sonstige vollfleischige		a) beste Mast- und Saugkälber	63
c) fleischige		b) mittlere Mast- u. Saugkälber	57
d) gering genährte		c) geringere Saugkälber	48
		d) geringere Kälber	—
<b>B. Bullen</b>		<b>G. Lämmer, Hammel, Schafe</b>	
Auftrieb 6 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		Auftrieb 232 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) Jüngere vollfleischige höch- sten Schlachtwertes		A. Lämmer und Hammel:	
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		1. Stallmastlämmer	—
c) fleischige		2. Weidemastlämmer	51
d) gering genährte		b) beste Jüngere Masthammel	—
		1. Stallmasthammel	—
<b>C. Kühe</b>		2. Weidemasthammel	—
Auftrieb 31 Stück, zum Schlachthof direkt - St.		1. mittlere Mastlämmer und Ältere Masthammel	—
a) Jüngere vollfleischige höch- sten Schlachtwertes		e) geringere Lämmer u. Hammel	—
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete		K. Schafe:	
c) fleischige		e) beste Schafe	—
d) gering genährte		f) mittlere Schafe	—
		g) geringe Schafe	—
<b>D. Ferkel, Kalbfleisch</b>		<b>H. Schweine</b>	
Auftrieb 3 Stück		Auftrieb 655 Stück, zum Schlachthof direkt - St.	
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes		a) Ferkel über 300 Pfund	81
b) fleischige		1. letzte Speckschw. 270-300	60
c) fleischige		2. vollf. Schweine 240-270	58
d) gering genährte		b) vollfleischige v. 240-300 Pfund	55
<b>E. Ferkel</b>		c) dergl. von 200-240 Pfund	53
Auftrieb — Stück		d) fleischige von 120-180 Pfund	52
mäßig genährtes Jungvieh		e) fleischige unter 120 Pfund	—
		f) fleischige unter 120 Pfund	—
		g) Sauen 1. letzte Specksauen 2. andere Sauen	—

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen  
sämtliche Spesen des Handels ab. Stoll für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten  
umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.  
Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schweine und Schafe verteilt.

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Festverzinsl. Werte			Aktienwerte			Banken			Freiverkehr			
10. 8.	9. 8.	Div.	10. 8.	9. 8.	Div.	10. 8.	9. 8.	Div.	10. 8.	9. 8.	Div.	
4 Deutsche Reichsanleihe 1934	99.75	99.8	8 Die. Ton- und Steinzeug	142.—	141.5	4	10. 8.	9. 8.	Div.	10. 8.	9. 8.	
4 Sächsische Staatsanleihe 27	98.25	98.25	9 Deutscher Eisenhandel	137.—	137.—	5	Heinrich Felsenkeller	94.—	94.—	8 Thode Papier	111.—	111.—
4 Thüringer Staatsanleihe 26	99.4	99.4	10 Dresdner Bau- u. Ind.	63.75	64.—	7	Meißner Glas	100.—	100.—	9 Thüringer Gas	133.25	133.25
4 Dresdner Stadtgoldanleihe 26	97.25	97.375	11 Dresdner Gärtnerei	104.75	104.—	7	Mimosa	134.—	134.5	10 Thüringer Wella	105.25	105.25
4 Leipziger Stadtgoldanleihe 28	98.—	98.—	12 Dresdner Schmelzwerke	92.5	92.5	6	Peniger Papier	64.—	65.—	Union Kadebrot	49.—	49.25
4 Riesaer Stadtgoldanleihe 26	99.25	99.25	13 Elberfelder	234.—	234.—	8	Prüfer Maschinen	137.5	137.5	Ver. Holzst. Niederschl.	122.—	125.—
			14 Elberfelder	154.—	154.—	8	Fleischer Gärtnerei	119.—	119.—	Ver. Holzst. Niederschl.	97.25	97.5
			15 Engelhardt-Brauerei	90.—	90.—	8	Ver. Holzst. Niederschl.	103.—	103.—	Ver. Holzst. Niederschl.	105.—	105.—
			16 Erste Kälberb.-Brauerei	142.5	142.5	9	Ver. Holzst. Niederschl.	102.—	102.—	Ver. Holzst. Niederschl.	170.—	170.—
			17 Europahof	32.—	32.—	3 1/2	L. O. Heinecker	102.—	102.—	Ver. Holzst. Niederschl.	159.5	159.5
			18 Felsenkeller Gärtnerei	113.5	114.—	4	Kiebsch-Brauerei AG	105.75	106.—	Ver. Holzst. Niederschl.	144.—	144.—
			19 L. O. Farben	148.75	147.75	22	Rigot & Co.	105.25	105.—			
			20 Färberei Glaucha	94.5	94.5	4	Rosenthal-Porzellan	83.—	84.75			
			21 Felsenkeller-Brauerei	90.—	90.—	4	Sächs. Weist. Schönb.	121.—	122.—			
			22 Gasag	90.—	90.—	10	Hugo Schneider	174.—	174.—			
			23 Gebrüderwerke	94.75	94.75	3	Schubert & Salzer	120.—	120.—			
			24 Gehe & Co.	74.—	74.—	4	Seidel & Neumann	131.5	132.5			
			25 Gerstor Strichgarn	200.—	200.—	4	Siemens-Glas	107.—	107.—			
			26 Glaugauer Zucker	—	—	4	Somig	79.—	79.5			
			27 Gockauer Brauerei	80.—	80.—	8	Speicher Riesa	74.—	74.—			
			28 Großenhainer Webstuhl	131.—	131.—	4	Stieglitz Coidita	71.—	71.—			
			29 Heilsche Maschinen	—	95.—	7	Stieglitz Schneewitz	84.—	84.—			
							Stör & Co.	115.75	115.75			

### Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Nachgehend. Bei kleinen Umfängen und meist nur  
geringfügigen Kursveränderungen überwiegen die rückläufige  
Tendenz am Aktienmarkt. Auch am Rentenmarkt war das  
Geschäft unbedeutend. Pfandbriefe behaupteten feste Basis.  
Von Liquidationswerten notierten Nordb. Grundkredit und  
Reiniger Hypo minus 0,35 v. H., Prov. Zahlen Haus  
plus 0,5 v. H. Unter Stadtanleihen verloren die Dresdner  
0,13 v. H. Leipziger Mittelbank war dagegen 0,25 v. H.  
höher. Reichsbankbeschlüsse blieben 0,10 v. H. ein.

In der Gruppe von chemischen Aktien hatten Gehe  
& Co. 0,5 v. H. größeres Geschäft. J. G. Farben zogen  
1 v. H. an. Unter Montanwerten verloren Vereinigte  
Stahlwerke 0,25 v. H., hingegen waren Reichs-Weisen-  
felder Braunkohlen 1 v. H. fester. Von Rohminen- und  
Metallaktien gaben Rütberg Derfus, Röhmar, Grö-  
ber Wagon, Säch. Weist. Seidel & Neumann je  
1 v. H. Gebr. Unger bei 5000 RM. Umsatz 0,5 v. H. nach.  
Unter Papieraktien wurden Heidenau mit minus 2,5 v. H.  
nach Strich gehandelt. Vereinigte Holzstoff und Ammendor-  
fer büßten je 1 v. H. ein, während Vereinigte Baupner

2,25 v. H. fester waren. Auch Textilwerte waren teilweise  
nachgehend. So verloren Dresdner Garb. 1,25 v. H.,  
Blauerer Tülle 2 v. H. und Rappier Tulle 2,5 v. H. nach  
Strich. Von Versicherungsaktien zogen Thür. Gefehr.  
und Gas 1 v. H. und Thür. Gas 1,75 v. H. an. Unter  
Brauaktien waren Alchamburg und Dortmund Ritter  
je 1 v. H. fester. Von den übrigen Werten wurden Braun-  
bant 1 v. H. höher und Pinau 1 v. H. niedriger notiert.

Stärkerer Indexverbrauch hilft Fett sparen!

# Drei Mädels für Südwest

## ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

Überherrsching Kreis-Rohrbach-Berlin. Gumburg

„Lahner nahm jetzt das Wort: „Herrschaften“, sagte er,  
„das ist ein Glück, wie Ihr es in Eurem ganzen Leben  
nicht wieder haben werdet. Überlegt doch: das Sieden-  
hügelland hat doch gewiß eine ganz stattliche Ausdehnung und  
für acht-hundert Pfund Dynamit sprengen es in die Luft.  
Wir hätten unter Umständen für zwanzigtausend Pfund  
Dynamit gebrauchen können. Das ist ein Glück, wie wir es  
nicht wieder haben werden und Sie auch nicht, Herr Ger-  
des...!“

„Ganz bestimmt nicht! Na, Herr Lahner, wir können uns  
auch ein bisschen freuen. Herr Schill hat uns ja eine kleine  
Prämie zugesagt, wenn wir Erfolg haben, und die wird  
er uns jetzt bestimmt gern auszahlen.“

„Aber selbstverständlich!“ sagte Schill rasch. „Pro Mann  
hundert Pfund, und dabei bleibt es, und die zahle ich von  
mir aus.“

„Aber mir werden Sie erlauben“, sagte Gerdes, „daß ich  
den gleichen Betrag auswerfe, denn das haben unsere  
Mitarbeiter wahrlich verdient.“

„Wir werden uns nicht sträuben!“ sagte Gerdes ver-  
nünftig. „Aber jetzt bin ich verdammt neugierig, wann wir  
aus unserer Gefangenschaft erlöst werden.“

„Das Wasser wird sich rasch verkaufen!“ sagte Schill.  
„Sagen Sie das nicht!“ widersprach Lahner. „Das Was-  
ser hat die Gegend meilenweit überschwemmt und es steht  
jetzt immer noch mindestens einen Meter hoch. Mit dem  
Auto werden wir jedenfalls nicht nach Hause kommen.“

Alle stimmten lachend zu.

„Na, lassen Sie es gut sein, Lahner!“ meinte Schill. „Ich  
sage Ihnen, in einer halben Stunde steht das Wasser nicht  
höher als einen halben Meter, und heiß genug ist es auch,  
also, meine ich, können wir uns da schon einmal den Spaß  
erlauben und eine nicht alltägliche Wasserpartie machen.“

Lahner wandte er sich dann an Gora und Irene und  
fuhr fort: „Wenn die Damen Angst haben, dann tragen wir  
sie selbstverständlich gern heim.“

Aber die lehnten lachend ab. „Rein, sie wollten den Wasser-  
spaziergang auch mitmachen.“

„Aber Schill behielt nicht recht. Sie mußten noch drei  
Stunden warten, bis das Wasser auf einen Stand von  
zwei einem halben Meter zurückgegangen war.“

Dann rüfteten sie alle zum Ausbruch.  
Die Pereros, die ausgelöst vor Freude waren, nahmen  
die drei Kinder hundertfach, und im Triumph ging es dann  
der Farm zu.

**Auf der Gerstenkorn-Farm!**  
Trude hat eben die Hühner gefüttert, als Gerstenkorn  
mit seinen beiden Söhnen vom Aufbau der Windturbine  
zurückkommt. Es werden noch acht bis vierzehn Tage ver-  
gehen, bis die kleine Windturbine arbeitet. Mühselig schaf-  
fen wird sie ja nicht, aber sie hilft wenigstens mit, eine  
Herbe durchzubringen.

Die ganze Nacht hat Gerstenkorn mit seinen Jungen ge-  
arbeitet, und als sie jetzt früh zurückkommen, da sind sie  
recht erschöpft.

Trude hat einen starken Kaffee geteigt und ein kräftiges  
Morgengemahl bereitet.

„Das tut wohl und gibt neue Kräfte.“  
Nach dem Essen läßt Trude abräumen und geht in die  
Küche.

„Als die drei Männer allein sind, sagt Otto zum Vater:  
„Wie willst du es denn nun halten? Brown will heute  
kommen und Bescheid haben, ob du ihm die Herbe noch  
verkaufst?“

„Hat doch keinen Zweck!“ entgegnet Gerstenkorn un-  
würdig. „Entweder wir kriegen binnen drei Tagen Regen,  
oder die eine Herbe kriegt uns. Verkauften kann ich sie  
nicht mehr. Lebendig bekommt sie Brown nicht mehr bis  
Quarab. Rinder, Rinder, das ist ein tolles Ja!r! Gutes  
und Schlechtes bringt es uns in hohem Maße.“

„Na, ich möchte nicht, was ich Gutes an dem Jahr finden  
könnte?“

Gerstenkorn sieht seinen Sohn Otto lachend an und sagt:  
„Das Gute heißt Trude!“

Daraufhin nickt Otto wie auch Christian, und denn  
schauen sie.

Daraufhin seufzt Gerstenkorn auch.

„Ich glaube, Vater hat seine verliebten Pläne immer  
noch nicht aufgegeben“, meint Otto zu Christian.

Da wird Vater Gerstenkorn wild.

„Er schlägt auf den Tisch, daß es nur so kracht, und sagt:  
„Verliebte Pläne? Ihr Geil, ihr Schafe, ihr Ameisen, ihr  
Generalblöden! Einer muß sie ja schließlich heiraten, und  
weil ihr zu faul seid, euer Maul aufzutun, da muß ich es  
doch tun! Ober denkt ihr, ich lasse die Trude wieder weg  
von hier? Na, na, na, und nochmals na, so geht das nicht.  
Ich bin froh, daß wir so ein Brauchtsmädels hierherbefom-  
men haben.“

„Otto ist mit einem Male wie elektrisiert.“ „Na so, Vater,  
du meinst, ich könnte sie auch heiraten!“

Da wirkt Christian hitzig dazwischen: „Vater hat gar  
nicht von dir gesprochen, sondern allgemein von uns.“

„Stimmt! Aber jedenfalls kann sie ja nur einer hei-  
raten...!“

„Aha“, sagt Christian aufgebracht, „und der eine willst  
du wohl ausgerechnet sein, was?“

„Nun, wenn Vater meint: einer von uns möchte sie hei-  
raten?“

„Natürlich“, fällt Gerstenkorn schnell ein, „das heißt, den  
Vorrang habe ich wohl als Haupt der Familie, das werdet  
Ihr mir doch nicht abstreiten wollen?“

„Daß ich nicht lache!“ sagt Otto. „Aber Herr, das müßt  
du nun schon einsehen, für dich ist die Trude viel zu jung.  
Wenn ihr dann noch Rinder haben würdet in der Ehe und  
ich würde auch heiraten und hätte Kinder, dann wären  
unsere Kinder ja beinahe gleich alt, und meine Kinder  
wären dann die Neffen von deinen Kindern. Überleg dir  
doch das mal! Das geht doch einfach nicht!“

„Ja“, stimmt ihm Christian zu, „das wäre fürchterlich,  
wenn unsere Kinder dann zu unseren neuen Brüdern  
Onkel sagen müßten!“

„Macht mich nicht verrückt!“ fährt Gerstenkorn auf. „Das  
ist ja alles ganz wurscht. Hauptsache ist: es wird geheiratet,  
und möglich recht bald, denn jetzt habe ich den ganzen  
Laden satt. So... und jetzt werde ich mal die Trude  
fragen, jawohl, in exzer Gegenwart!“

„Schön, dann sage ihr aber, daß ich sie heiraten will!“  
sagt Otto schnell.

„Rein, ich!“ fällt Christian ein.

„Kommt gar nicht in Frage!“ meint Gerstenkorn groß-  
artig. „Ich bin der Matador!“

Alle drei verlassen sie erregt das Zimmer, und als sie  
draußen im Flur stehen, da bleiben sie wie angebonnert  
stehen, denn an der Küchentür lehnt der eben eingetroffene  
Joe Brown und schäufert mit Trude.

Gerstenkorn hat ein kräftiges Wort auf den Lippen.  
Aber er kommt nicht dazu, es auszusprechen, denn mit  
einem Male ist die Luft von einem ohrenbetäubenden  
Knack erfüllt, daß alle erstarrt zusammenfahren.

„Um Gottes willen“, sagt Trude, „was hat das zu be-  
deuten? Gewitter?“

„Bewahre!“ entgegnet Gerstenkorn eifrig. „Schill hat  
gesprengt! Bollen es dem Vorkindern wünschen, daß er Glück  
hat! Kommt, Rinder, wir kriegen mal auf den hohen  
Ramelbornbaum raus, von dort können wir bis zum  
Siedenhügelland sehen. Sie kommen auch mit, Brown, los,  
kommen Sie! Bleibst du können wir was erkennen.“

„Von oben aber haben Sie nur eine mächtige Wolke über  
dem Siedenhügelland.“